

**Der andere Körper der Effektivität –
eine Handlungsforschung in Informationstechnologie und Lagerlogistik
Bericht 2018/19**

Ziele:

Der Zielrahmen war und ist für uns, Kontakt- und Arbeitsflächen zwischen künstlerischen Arbeiten und kunstfernen Arbeitswelten zu entdecken und/oder zu schaffen.

Vorannahme:

Die, für die Freizeit so wesentlich mit Kultur verbundene „Inspiration“ findet im Arbeitsalltag keinen Platz, aber vor allem nicht die notwendige Ruhe und das „Sich-darauf-einlassen“. Die Dogmen der Prozessoptimierung, der Gewinnerzielung und der Vergrößerung, die in der Wirtschaftsverwaltung als so wichtig erscheinen, sind wiederum für Kunstschaffende uninteressant. Also braucht es andere/neue/weitere Felder auf denen Zusammenarbeit (als Entwicklungsimpuls) passieren kann.

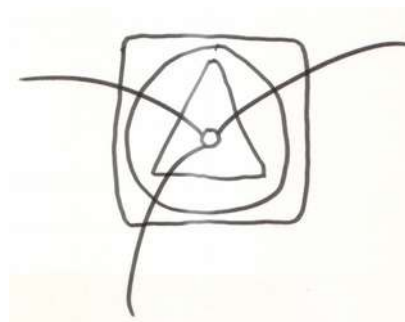
Ergebnis:

Raum

Tempo

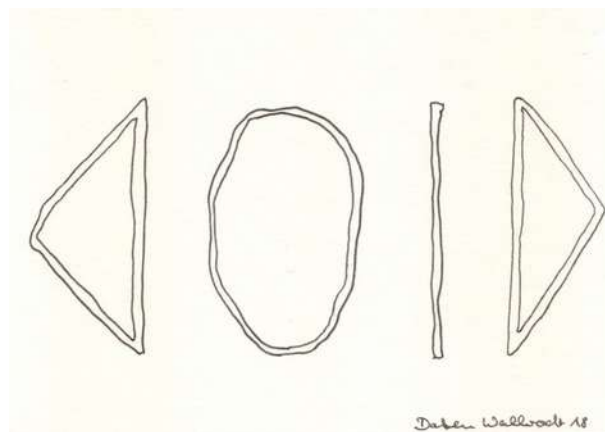
Kontakt

Dies sind die drei wesentlichen Themenfelder auf denen sich Kunst und Informationstechnologie, bzw. Lagerlogistik begegnen können. Das, was sich so einfach liest, sind die Türen zu einer Kooperation im Alltag. Die Gespräche mit unseren Mentor*innen haben uns dies ermöglicht. Wir haben unsere Erfahrungen am 17. Mai 2019 mit Kolleg*innen geteilt. Unsere zukünftige Arbeit wird auf den Feldern Kontakt, Raum und Tempo wachsen. Wir können damit unsere künstlerischen Qualitäten, nämlich Inspiration, Wärme und Präsenz, effektiv und effizient den Wirtschafts- oder Verwaltungslogiken nahe bringen und so die Entwicklung dieser Systeme in Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit unterstützen.

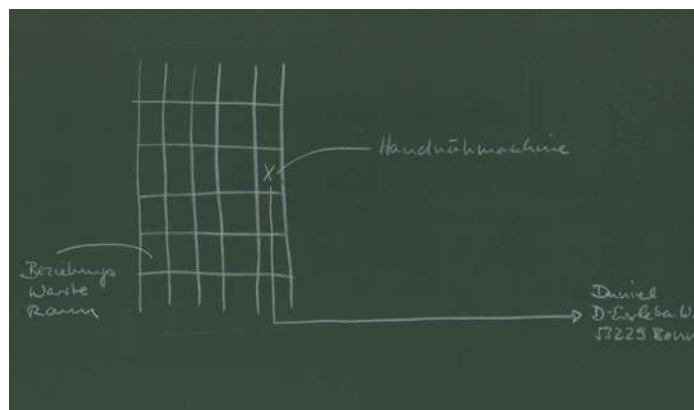


Verlauf:

Im Oktober 2018 haben wir uns mit unseren Mentoren der Informationstechnologie getroffen. Alle vier haben langjährige Erfahrung in ihrem Bereich und kennen dessen Potenziale und dessen Schwierigkeiten. Zu Beginn haben wir jedeN einzeln mit Begriffen aus unserer künstlerischen Arbeit konfrontiert und sie gefragt, was sie mit **Wärme, Präsenz und Inspiration** (siehe Umwandlungsstelle für Wesentliches, CommunityArtWorks 2017) verbinden. Alle empfanden die Auseinandersetzung mit den Begriffen als inspirierend, konnten sie aber kaum der IT zuordnen (später brachten Prof. Hülse die Robotik und deren begrenzte Nutzung im kalten Weltall mit der Wärme und Prof. Heinrichs die Inspiration als Gelingensfaktor für Nachhaltigkeit in Verbindung). Aus den entstandenen Audiomitschnitten haben wir anschließend gemeinsam mit Kathleen Battke das weitere Vorgehen herausgearbeitet.



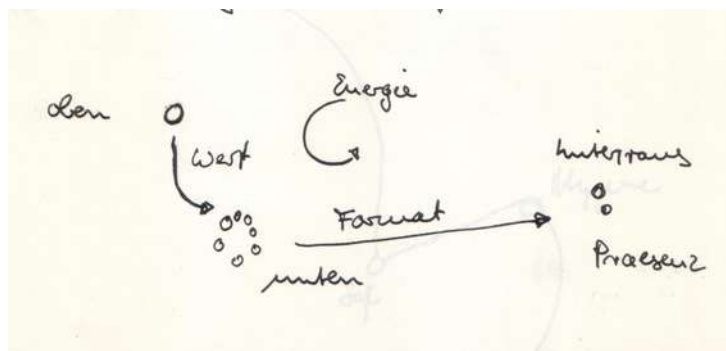
Im Februar 2019 trafen wir uns mit den Mentoren für die Lagerlogistik. Auch hier eröffneten wir das Gespräch mit den Themenfeldern Wärme, Präsenz und Inspiration und wiederum entstanden neue Gedankenräume (wie z.B. eine Umbenennung des Lagerraumes in „Beziehungswarteraum“) allerdings entstanden kaum praktische Assoziationen. Doch aus der Schilderung der aktuellen Problemen der Lagerlogistik, z.B. der vollen Straßen, der zu großen Entfernungen, der Beliebigkeit der Bestellung, usw., konnten wir zum ersten Mal (wiederum gemeinsam mit Kathleen Battke) die oben als Ergebnis genannten drei Begriffsfelder heraushören: **Raum, Kontakt, Tempo**.



Nun hatten wir sehr konkret Möglichkeiten der Zusammenarbeit gefunden und wann immer eine Fragestellung (Herausforderung oder ein Problem) in Bezug auf Tempo, Raum oder Kontakt auftaucht, können wir Angebote formulieren, die unser künstlerisches Wahrnehmen, Denken und Handeln in Kontakt mit wirtschaftlichen Prozessen bringt. Es tauchte aber auch sofort die Frage auf: wenn wir zusammenarbeiten, wie können wir sicher gehen, dass wir ethisch reflektiert bleiben und welche Kriterien sollen wir dafür setzen? Dies und der Zufall führte uns zu dem Themenfeld der Nachhaltigkeit und der SDGs (Sustainable Development Goals). Wir erweiterten unser Mentorenteam und sprachen mit dem Wuppertal Institut und der Leuphana Universität, Lüneburg.

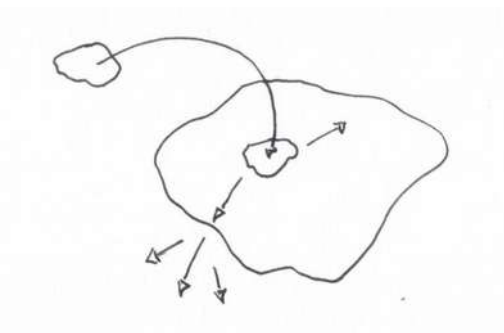
Effektivität und Effizienz:

haben wir immer wieder in Wirtschafts- und Verwaltungszusammenhängen gehört. Dabei waren sie immer wieder auf Ziele wie Gewinnverbesserung, Optimierung, Konkurrenz und Vergrößerung ausgerichtet. Gemeinsam mit unserem erweiterten Mentorenkreis wurde uns klar, dass diese Ziele im Kontext Nachhaltigkeit nicht hilfreich sind und deswegen Effektivität und Effizienz gefühlt unattraktiv werden. Nachhaltigkeit zu entwickeln stellt sich ähnlich komplex, unsicher und unüberschaubar dar wie das Kunstschaffen. Und im Wahrnehmen und Aushalten dieser Faktoren liegen auch künstlerische Effektivität und Effizienz begründet.



Künstlerische Intervention:

Die Präsenz der Künstler*in im kunstfernen Arbeitsalltag könnte so einen Beitrag zu einer planetar nachhaltigen Entwicklung darstellen. In der Fortführung dieses Impulses gelangen wir zu der Forderung: **Jedem System seine Künstler*in!**



Ausblick:

Es geht für uns weiter auf dem Feld der Arbeit. Wie können kunstschaffend und kunstfern arbeitende Menschen zusammen gestalten und wirken? Hierzu planen wir ein Projekt mit dem Titel **ARbeiT**. Kunstschaffende werden einen **Raum**, einen Ablauf**Tempo** und verschiedene **Kontaktflächen** vorbereiten, auf denen sie mit Menschen aus unterschiedlichen Arbeitskontexten (Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Bürgerschaftlichem Engagement) zusammenkommen, sich austauschen und gemeinsam wirken können (Wuppertal 2020).

Mit besonderem Dank an unsere

Mentoren IT:

Dirk Dobiay	Age of Artists gGmbH, vormals Projektleiter SAP
Thomas Köpplin	T-Systems
Stefan Ehrlich	SQL-AG
Sven Schubert	Netcentric

Mentoren Lagerlogistik:

Prof. Dr. Elmar Holschbach	FH Südwestfalen, Organisation und Beschaffung
Prof Dr. Stefan Liers	FH Südwestfalen, Lagerlogistik
Prof. Dr. Martin Hülse	Universität Bielefeld, Robotik

Mentorin Verschriftlichung:

Kathleen Battke M.A.	Zukunftspioniere GbR, Schreibende, SchreibMentorin
----------------------	--

Erweiterter Mentorenkreis:

Prof. Dr. Harald Heinrichs	Leuphana Universität Lüneburg, Nachhaltigkeit
Prof. Dr. Uwe Schneidewind	Wuppertal Institut, Klimaforschung und Zukunftskunst

Bonn im August 2019, Hoernemann/Walbrodt



Reflex auf den Projekt-Prozess

von Kathleen Battke

*In the field of opportunity
It's plowin' time again
(Neil Young)*

In dieser Handlungsforschung von Hoernemann & Walbrodt (CommunityArtWorks) hatte ich die Gelegenheit, über den ganzen Zeitraum beteiligt zu sein (anders als andere Mentoren, die punktuell interviewt/hinzugezogen wurden). Eingeladen war ich als Wort-affine Mitdenkerin, die die Bewegungs-, InFrageStell- und Gestaltungskunst von H&W und ihren Forschungsprozess mit schreibkünstlerischer Sprachkompetenz ergänzen + auf sagbare Punkte bringen könnte. Bei der Frage, wie Kunst an kunstfernen Orten - in diesem Falle IT, Robotik, Lagerlogistik - wirkungsvoll sein kann, erweist sich die Sprache als begehbare Brücke, die allerdings zunächst von den auf einander treffenden „Fremdsprachen-InhaberInnen“ im Diskurs zu bauen ist. Das Begehen und Durchpflügen von semantischen Feldern kann Denksequenzen hervorbringen, die gerade auf der Basis der Differenzen im Verständnis bzw. Benutzen zentraler Begriffe zu fruchtbarem Austausch, neuen Sichtweisen und EinanderBegreifen führt. Daraus lassen sich TrägerElemente generieren für jene Brücke, die die Felder überspannen hilft. Die Suchbewegung in den Interviews und dann die Filterung in der anschließenden Auswertung des akustischen Materials, an der ich beteiligt war, ergab fünf Begriffe, die die Substanz und das Potenzial zeigen, das Kunstschaffen von H&W mit kunstfernen Arbeitssektoren unserer Gesellschaft ins Gespräch zu bringen:

WÄRME KONTAKT PRÄSENZ TEMPO RAUM

Hier, in diesen mit Assoziationen, fachsprachlichen (scheinbar-)Eindeutigkeiten und feinen Bedeutungsnuancen angefüllten Begriffs-Räumen, zeigen sich genug semantischen Konnektivitäten und zugleich stimulierende Abweichungen, um das Gespräch für beide Seiten interessant zu machen.

Die symbolisch-bildhauerische Arbeit, in der wir diese 5-Begriffe-Skulptur freilegten, war auch für uns neu und selbst ein künstlerischer Prozess:

Die akustische Wiedergabe der aufgezeichneten Interviews, zum Teil komplett, zum Teil in zufällig ausgewählten Sequenzen, gab Impulse für Wort-Dokumentationen, zeichnerische Echos, Farbkreationen und Übersetzung von Gehörtem in Bewegung.

Der nächste Filtervorgang war, das so Entstandene zu sichten, Verbindungen zu sehen und sichtbar zu machen, nach der Essenz in der Fülle Ausschau zu halten. So traten die fünf Begriffe schließlich hervor.

Im weiteren Prozess wurden sie

- a) zum Ordnungsprinzip zweier Texte, die ich als Spiegel bisheriger Kontaktflächen zwischen H&W und einzelnen aufgesuchten Feldern verfasste („IT+KUNST=ZEIT.RAUM.KONTAKT“ und „R o b o t i k“), und
- b) zu Saatgut-Stationen bei dem AbschlussWorkshop zum Projekt im Mai d.J., in dem das im Prozess gefundene Material einer gemischten Gruppe von künstlerisch, handwerklich und wissenschaftlich Arbeitenden für einen offenen Umgang im *breaking-fresh-ground*-Format zur Verfügung gestellt wurde.

Ob daraus mehr wird, ist nicht sicher. Allerdings bilden die 5 Begriffe und ihre thematisch-emotionale Reichweite eine bewegliche mehrteilige Brücke - eine Art Ponton-Sequenz -, die ein Wieder-in-Kontakt-Treten zwischen den „fremden Welten“ deutlich leichter macht.